

Tanja Weber

## **Eckhard Pabst: Bilder von Städten. Bilder vom Leben. Konzeption von Urbanität in den TV-Serien LINDENSTRASSE und GUTE ZEITEN, SCHLECHTE ZEITEN**

2009

<https://doi.org/10.17192/ep2009.3.612>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

### **Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:**

Weber, Tanja: Eckhard Pabst: Bilder von Städten. Bilder vom Leben. Konzeption von Urbanität in den TV-Serien LINDENSTRASSE und GUTE ZEITEN, SCHLECHTE ZEITEN. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 26 (2009), Nr. 3, S. 340–341. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2009.3.612>.

### **Nutzungsbedingungen:**

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### **Terms of use:**

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

**Eckhard Pabst: Bilder von Städten. Bilder vom Leben.  
Konzeption von Urbanität in den TV-Serien *Lindenstraße* und  
*Gute Zeiten, schlechte Zeiten***

Kiel: Verlag Ludwig 2009 (Reihe Limes, Literatur- und Medienwissenschaftliche Studien, Bd. 8), 446 S., ISBN 3-9377-1966-0, € 39,90 (Zugl. Dissertation an der Christian-Albrechts-Universität Kiel)

Eckhard Pabst liefert mit seiner Dissertation einen wichtigen Beitrag zur Untersuchung der Raumkonstruktion in langlaufenden Fernsehserien. Das Hauptaugenmerk richtet er dabei auf die vermittelte Urbanität in der *Lindenstraße* und in *Gute Zeiten, schlechte Zeiten*.

Seine Analyse der Beziehungen der Serienfiguren zu ihren architektonischen Bauten sowie zu der jeweils die urbane Folie liefernden Stadt zeigt sehr erhellende Ergebnisse hinsichtlich der Verbindung von serieller Narration und Raum. Ausgehend von der These, dass die Geschichte der Urbanisierung ende, da es keine Alternativen zum Paradigma Stadt mehr gebe (vgl. S.185), untersucht er die Serien sehr detailliert auf verschiedene räumliche Parameter wie beispielsweise explizit die Architektur der Straßenzüge und Wohnungen, der Handlungsorte und Kommunikationsräume. Implizit analysiert er das Verhältnis der Einflussgrößen Privatheit/Öffentlichkeit, Abgeschlossenheit/Offenheit, Eintritt/Austritt usf. jeweils im Hinblick auf ihre narratologische Funktion und Bedeutung für die Figuren.

Der Vorspann der *Lindenstraße* knüpft nach Pabst an Traditionen der Stadtdarstellung der frühen Neuzeit an – die Stadt als eine überschaubare Einheit, visualisiert im Bild der Frauenkirche, München. Aber auch die *Lindenstraße* selbst und ihre Bauten werden als ein in sich visuell kohärentes Raumkontinuum repräsentiert. Die Wohnungen ordnen sich den Bedürfnissen der jeweiligen Bewohner unter – repräsentiert in individuellen Wohnungseinrichtungen, bilden aber konstante äußere Rahmen zum stetigen Wandel des Seriengeschehens. (Vgl. S. 225) Mit der architektonischen Abgeschlossenheit gehen eher konservative Wertvorstellungen einher. Die (biologische) Familie wird als die Lebensform inszeniert, manifestiert im Modell der gemeinsamen Wohnung, Abweichungen von diesem Modell führen häufig zur Versehrtheit der Kinder. (Vgl. S. 248ff.)

Die Raumerfahrung in *Gute Zeiten, schlechte Zeiten* hingegen bildet einen Gegenentwurf zum Stadtkonzept der *Lindenstraße* und ist geprägt von Offenheit und Unabgeschlossenheit. Geografische Verankerung und Urbanisierung werden mit Hilfe von variablen Stock Shots hergestellt, die fragmentarisch Berliner Gebäude und Stadtscenen visualisieren. Für den Rezipienten ergibt sich ein ständig variabler Stadtraum, in dem auch die Lage der einzelnen Wohnungen nicht geografisch erfassbar ist. Das Sozialgefüge in *Gute Zeiten, schlechte Zeiten* basiert nicht wie in der *Lindenstraße* auf räumlicher, sondern auf kommunikativer Grundlage. (Vgl. S. 349) Damit korrespondierend ist das präferierte Wohnmodell hier die Wohngemeinschaft mit einem zentralen Raum, häufig ein Küchen-/Ess-/Wohn-/Arbeitszimmer. Das Lebensmodell ist geprägt von ständigem Wandel, die Wohnungen dienen dabei dem sehr fluktuierenden Figurenensemble als Kommunikationsräume, die jederzeit auch wieder verlassen werden können, ebenso wie die eingegangen (Liebes-)Beziehungen.

Eckhard Pabst legt eine brillante Analyse der Konzeptionen von Urbanität in den beiden langlaufenden Serien vor und seziert eindrücklich deren Komplexität und Relationen. Der sehr umfangreiche theoretische Vorbau wirkt dagegen etwas sperrig, was sich negativ auf den Lesefluss auswirkt und die Arbeit in zwei Teile zerfallen lässt.

Tanja Weber (Köln)